

Diese vertriebene unparteiische  
tägliche Zeitung kostet  
monatlich 25 Pf.  
in Chemnitz frei ins Haus.  
Mit dem Extra-Blatt  
**Zustiges Bilderbuch**  
monatlich 25 Pf. in Chemnitz  
frei ins Haus; auch nach Chemnitz  
zu tragen monatlich 15 Pf.  
Bei der Post ist der Anzeiger  
nur mit dem Extra-Blatt  
**Zustiges Bilderbuch** zu bezahlen  
für 25 Pf. monatlich. (Nr. 6890  
10. Nachtrag zur Politik.)  
Telegr.-Adresse: General-Anzeiger.  
Geschäftsstelle Nr. 126.

# Sächsischer Landes-

# Anzeiger

## General-Anzeiger

für Chemnitz und Umgegend.

Anzeigenpreis: Einfache  
Correspondenz (ca. 9 Silben fassend)  
oder deren Raum 15 Pf. —  
Beworogene Stelle (gesetzte  
Wortzelle ca. 11 Silben fassend)  
30 Pf. Bei wiederholter Auf-  
nahme billiger. — Anzeigen  
können nur bis Vormittag 10 Uhr  
angenommen werden, da Druck  
und Verbreitung der großen  
Ausgabe längere Zeit erfordern.  
Ausgabe: Wochentags Abends  
(mit Datum des nächsten Tages).  
— Die Anzeigen finden ohne  
Vorbehaltung zugleich Ver-  
breitung durch die Chemnitzer  
Eisenbahn-Zeitung.

Nr. 201. — 12. Jahrgang. —

Verlags-Anstalt: Alexander Wiede, Chemnitz, Theaterstraße 5.

Dienstag, 30. August 1892. —

### Amtliche Anzeigen.

Dienstag, den 30. August, Vorm. 1/2 Uhr, soll in Hilbersdorf — Sammelplatz: Almert's Restauration das — eine Woche  
Bänkelfläche, also: 1 Sodha, 1 Regulatur, 1 Gläserchen, 1 Ausziehstuhl und  
1 Kleiderständer gegen sofortige Bezahlung zu Versteigerung gelangen.  
Böhme, Herr. Voll., bei dem Königl. Amtsgerichte Chemnitz.

### Politische Rundschau.

Chemnitz, den 29. August.

#### Deutsches Reich.

— Vom Kaiserhof. Am Sonntag empfing der Kaiser im Marmorsaal bei Potsdam den Gefannten Grafen Philipp Eulenburg und beschrifte denselben mit einer Einladung zur Tafel. In einzelnen Zeitungen wird verbreitet, der Monarch werde ganz bestimmt die Weltausstellung in Chicago besuchen. In dieser Beziehung sind Beschlüsse noch nicht geziert; die Reise ist auch unmöglich.

— Die neue Militärvorlage beschäftigt fortgesetzt viele Kreise. Die „Nat. Blg.“, der wir selbstredend die Verantwortung für ihre Mitteilungen überlassen müssen, behauptet, die zweijährige Dienstzeit für die Infanterie sollte tatsächlich eingeführt werden, aber nicht durch ein besonderes Gesetz, sondern im Verwaltungsweg. Doch soll die Reichsregierung beim Staatsrat Garantien dafür geben wollen, daß die nach zweijähriger Dienstzeit entlassenen Füchsenpuppen nicht etwa im dritten Jahr wieder eingezogen werden. Der Unterschied gegen die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit scheint dem genannten Blatte zu folgen, daß die Reichsregierung die Möglichkeit behalten will, nach Ablauf der befreudenden Staatsperiode zu der heutigen Einrichtung auch einseitig zurückzukehren zu können, falls die tatsächliche zweijährige Dienstzeit sich nach der Meinung der Militärverwaltung nicht bewähren sollte. Der Beitrag der Wehrkosten, welche die neue Einrichtung bedingen soll, wird allerdings sehr hoch, noch höher, als vor einiger Zeit angegeben, sein. Man nennt uns die Summe von achtzig Millionen Mark jährlich. Es ist zweifellos, daß durch Vorschläge, die derartige Wehrkosten in Aussicht stellen, zunächst das Verlangen nach gesetzlicher Sicherung der Verkürzung der Dienstzeit erst recht hervorgerufen werden wird. Außerdem bleibt selbstverständlich die Prüfung der Frage vorbehalten, wie weit eine Verkürzung der Rekruteneinstellung unabdingbar erscheinen erfordert, die zu derartigen Erhöhungen der Wehrkosten führen.

— Der russische Minister des Auswärtigen, Herr von Giers, traf am Sonntag Spätabend mit seiner Familie in Berlin ein. Von dort reiste er nach Potsdam in Oberitalien. Politische Zwecke hat die Reise nicht.

— Die diesjährige Generalversammlung der Katholiken Deutschlands (Deutscher Katholikentag) ist Sonntag in Mainz zusammengetreten. Die Belehrung ist, wie stets, eine rege.

— Die Reichskommission zur Bekämpfung der Cholera ist Sonnabend Abend in Berlin zusammengetreten. Den Vorsitz führte Ministerialdirektor Rieberding, herbeigekommen waren Dr. Koch und Dr. Köhler vom Reichsgesundheitsamt. Vertreten waren das Auswärtige Amt, die Reichsverwaltung und das Reichslandesbauamt, die beteiligten preußischen Ministerien, die Regierungen von Bayern, Sachsen, Württemberg, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Lippe, Bremen und Elsaß-Lothringen. Es handelt sich wesentlich darum, die Verteilungen festzustellen, welche mit Rücksicht auf die neuesten Erfahrungen an den bereits früher getroffenen Vereinbarungen erforderlich erscheinen. Allfälliges Einverständnis wurde erzielt über die Maßnahmen zur unverweilten Feststellung und Bekanntgabe der ersten

Cholerasätze in Orten des Landes beabsichtigt Unterdrückung und Verhinderung weiteren Umschreibens, ferne über diejenigen Neuerungen, welche zur Überwachung des Verkehrs erforderlich sind. Eine besondere Anordnung für das Eisenbahnpersonal wurde in den Grundsätzen festgestellt. Die Verhandlungen wurden am Samstag fortgesetzt und beendet.

— Das Sedansfest wird unter der Cholera erheblich leiden. In einer ganzen Zahl von Städten ist im Hinblick auf die Cholera verschlossen worden, von öffentlichen Veranstaltungen abzusehen.

— Der erforderliche Aufschub der Reichsfinanz zur Durchführung des Gesetzes über die Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter betrug im letzten Jahre etwas über 9 Millionen Mark. Bei der starken Annahme der Reichsrenten werden im nächsten Jahre wohl nur 14 Millionen herauskommen.

— Das Einbrechen der Cholera in das Gebiet des deutschen Reiches und die starke Vermehrung der Todesfälle in Hamburg ist zweifellos durch manche nicht genügende Maßnahmen veranlaßt. Die Ausarbeitung eines für das ganze Reich geltenden Gesetzes soll deshalb im Reichsamt des Innern in Berlin unumkehrbar energisch in Angriff genommen werden.

— Konferenzen über die Regelung des Briefverkehrs haben bekanntlich vor einiger Zeit im Reichsschultheissamt stattgefunden.

Die Ergebnisse dieser Verhandlungen werden gewiß einer Verordnung unterzogen und man hofft, demnächst zu einer endgültigen Gestaltung einer darauf bezüglichen Verordnung gelangen zu können.

— Eine neue Nachricht von Emin Pacha. Der „R. A. P.“ aufzeigt, daß Emin Pacha vom Albert-Eduard-Ryanza-See nicht nach der deutschen Küste zurückkehren, sondern weiter nach Süden gehen werde.

— Die Einfuhr nach dem deutschen Reiche aus Deutsch-Ostafrika hat im letzten Jahre schon über eine halbe Million Mark betragen. Der Hauptartikel war Guano. Die Einfuhr aus Kamerun und Togo betrug ziemlich  $\frac{1}{2}$  Millionen Mark. Ebensoviel geht von dort aber noch nach England. Hauptartikel dürften dort mit der Zeit Cacao und Tabak werden.

#### Österreich-Ungarn.

— Die Tschechen in Böhmen tragen sich mit neuen Plänen, um die Deutschen zu verdrängen. In Nordböhmen ist bekanntlich die deutsche Großindustrie zu Hause, und alle Versuche der Tschechen, gegen dieselbe aufzutreten, sind bisher gescheitert. Man will nun Gelder sammeln und nationalsozialistische Industrie Betriebe eingerichtet, welche den deutschen Großbetriebs Konkurrenz machen sollen. Gesagt ist das schon leicht, gehäuft aber schwer.

#### Italien.

— Die frechen Räuberüberfälle in Sizilien häufen sich in jüngster Zeit in erschreckender Weise. Mit einer alter Beschreibung vollenden Kühnheit führen die Briganten ihre Streiche aus, länderreiche Gutshöfe auf der Straße und in deren Wohnungen mit einer furchtbaren Sicherheit, unterstützt von den Landbevölkerungen, die aus Furcht vor der Rache der Briganten zu deren Komplizen werden. In diesen Tagen wurden nicht nur mehrere jener frechen Schurken festgenommen, sondern auch viele Bauern und Diener, ja sogar ein Geistlicher, welche alle unter dem Verdacht stehen, den Räubern Vorwurf geleistet zu haben. Ein starkes Gendarmerie-Commando betreibt die Räuberjagd.

#### Frankreich.

— Die fortwährende Annahme der Cholera in Frankreich hat nun auch bei der Pariser Militärverwaltung Bedenken erweckt. Der

braunen Haars, der lachenden blauen Augen und des schönen Au- gesichts nicht müde werden.

Ich muß es gestehen, daß ich diesen Antlitz schon mehr lieben gelernt hatte, als irgend etwas Anderes in der Welt. Es war mein Stern, der leuchtend an meinem Lebenshimmel strahlte.

Ich glaube, es war ganz natürlich, daß ich ihn lieben mußte, denn mein Herz war voll und bis dahin hatte ich noch Niemand gefunden, dem ich meine Leidenschaft hätte zuwenden können. Die ganze Liebe, welche schlummernd in einem Mädchenherzen ruht, war jetzt in dem meinigen erwacht, und da sie keine Ablesung fand, wandte sie sich ihm mit aller Gewalt zu. So ich wußte, was ich that, ehe ich noch meines Herzens verstand, ja ehe mir bewußt wurde, was sich in meinem Innern eigentlich vollzog, siegte ich mit einer Liebe, die jedem Menschen, den sie besaß, zum Verzängnis wird, weil sie sich niemals vermindern, niemals wanken, niemals verändern kann.

Jetzt sah ich auf jene Zeit und jene Liebe mit einem Mitleid für mich zurück, das mir Themen in die Augen treibt. Sicherlich war es die tiefste und hingebendste Beziehung, die jemals einem Manne zu Theil geworden. Ach, wie diese Liebe mein Herz und meine Seele erfüllte.

Ich erinnere mich, daß, wenn er zufällig ein Zimmer betrat, in welches ich mich befand, mir zu Muthe war, als glühte die Sonne auf. Dann sah ich nichts Anderes. Nur dies eine Gesicht leuchtete vor mir, alles Andere lag in tiefen Schatten. Wenn er sprach, war seine Stimme der einzige Ton, der mein Ohr erreichte. So lange er anwesend war, sah und hörte ich nur ihn.

Niemals dachte ich an eine Erwidderung dieser Liebe. Es war mir ein Glück, zu wissen, daß ich unter demselben Dache mit ihm lebte, daß ich dieselbe Lust mit ihm abwarte, daß mein Auge auf dieselben Gegenstände fiel, wie das seine.

Oft trat er in's Zimmer, wenn ich mäusigte. Während Lady Carlyl in ihrem Lieblingsessel saß, pflegte er sich in einen Schankstuhl an das Balkontenster zu setzen.

Ach, wie lang ich für ihn! Meine Seele schien auf meine Lippen zu kommen, um zu ihm anzuschreien. Bei gewöhnlichen Anlässen sprach ich nur selten mit ihm. Ich hatte nicht den Wunsch, meine Augen zu ihm zu erheben; aber ich hörte alle Worte, welche mein Herz für ihn sang, zu ihm hinzuhingen, und das tat ich

Kriegsminister Freytag trägt sich mit dem Plan, die großen Manöver im Westen Frankreichs gänzlich auszuladen zu lassen. Eine Entscheidung hierüber wird der Minister treffen, sobald die zur Zeit stattfindenden Schleusungen das Geheimhaltungsgebot des bei den Manövern handelsmäßig in Betracht kommenden neuen französischen Armee-corp abgeschlossen sind.

#### Großbritannien.

— Der englische Minister des Auswärtigen beschäftigt sich jetzt hervorragend mit den afghanischen Angelegenheiten und dem Vormarsch der Russen in Centralasien. Sobald die Heere auch in Afghanistan einigermaßen wieder in Sicherheit sind, soll der britische General Roberts nach Kabul reisen, um die Verbündeten im Lande zu untersuchen. Die englischen Beschwörungen in Petersburg wegen des unangemessenen Vorwurfs einer russischen Colonne am Aksu haben bisher keinen Erfolg gehabt. Die Petersburger Regierung weiß ganz genau, daß sie einen Ministerium Gladstone außerlich viel bieten kann, bis dieses Trutz zeigt.

#### Dänemark.

— Die Insel Island scheint hinsichtlich der Witterung in diesem Jahre mehr denn üblich ungewöhnlich behandelt zu werden, denn nach dem fast bis Mitte August reichenden Rückenwind von dort hat sich der Sommer immer noch nicht eingehenden; vom Süd und Westen werden Nebel und Kälte gemeldet. Das sollte und regnerische Wetter hat selbst den Graswald verblüht, der seit Menschenjahren noch nicht so schlecht war, wie in diesem Jahre. Die Ausichten der Bauern sind auch äußerst trüb, ungemach, da die reiche Früchte des Vorjahrs bei dem strengen Winter verbraucht ist. Unter solchen Umständen ist es nicht verwunderlich, wenn die Männer des Kampfes gegen die rauhe Natur ihrer Insel müde werden und nach und nach die Heimat verlassen.

#### Niederlande.

— In Rotterdam wurde am Schlusstage der Nirmex ein Fest, der in ein sozialdemokratisches Local gerufen werden war, um einer daselbst ausgetriebenen Schlägerei ein Ende zu machen, am Eingang von einem Socialdemokraten niedergeschossen, so daß der Tod sofort einkratzt. Der mutmaßliche Mörder ist verhaftet, aber die Entfernung in allen Kreisen ist ungeheuer. Die Verbindung des Getöteten erfolgte unter ungemein harter Verhölführung des Volksgerichts. Der Vorstand des sozialdemokratischen Vereins hat in einer öffentlichen Erklärung jede Verantwortung für diese Unthalt, die er „unzulässig“ und „unwichtig“ nannte, vor sich abgelehnt. Es ist erst einige Wochen her, daß in Amsterdam der Socialdemokrat Geel, der auf einen Polizeibeamten einen Revolver abgefeuert, bei seinem Entfernung aus dem Gefängnis von seinen Gefährten wie ein Held geprahnt und gefeiert wurde und ebenso bekannt ist es, daß seit dem Auftreten der Socialdemokratie bei allen Nirmexen, die früher, wenn auch in lärrender Ungebundenheit, doch jedenfalls harhaft verlaufen sind, der Revolver eine hervorragende Rolle spielt.

#### Russland.

— Zumer neue Oper, die nach Tausenden gähnen, fordert die Cholera. Das „Charlottener Zeitungsbüro“ enthielt eine Bekanntmachung des Gouvernements, nach welcher durch Feldarbeiter, die aus dem Süden zurückkehren, die Cholera wieder eingeschleppt ist. Räumlich im Starobelsischen Kreise wählt sie, fast alle Ortschaften sind von der Seuche ergreift. In Starobelsk kam es zu Tumulten. Ein widerlager überfiel die nördliche Cholerastadt; die Arznei im Flecken Golodajewo wurde misshandelt; der Pöbel verhinderte die Reinigung der Häuser und Höfe, in denen Kranken liegen. Für

Mitunter sagte er, wenn er das Zimmer verließ, „ich bauße Ihnen, Ines!“ Bei anderen Zeiten grüßte er mich nur flüchtig im Vorübergehen. Aber zu wissen, daß ich für ihn gehungen, daß ich ihm Vergnügen bereite, bildete mein höchstes Glück.

So liebt ich Ihnen, aber mit stets wachsender Zinngelt hat Ideal, welches ich mir selbst geschaffen. Das Volkstheater, in dem er zu singen pflegte, war mit ein Heiligenschein; die Blumen, auf denen seine Hand geruht, waren mit heilig. Die Leidenschaft meiner Liebe schien mein Leben auszufüllen, aber niemals vertrieb ich dies durch ein Wort oder eine Miene. Niemand ahnte es. Weder die stolze, städtische Mutter, die diesen ihren einzigen Sohn anbetete noch die Freunde, welche zum Besuch kamen, oder die Freuerheit, die ihres aufwartete — schüpfen den geringsten Verdacht, daß Ines — die Ines ohne einen zweiten Namen — den jungen, schönen Herren von Reichenest liebte.

Lady Carlyl liebte es, der Musik nur beim kladdenden Klavier zu lauschen, ehe die Lampen angezündet wurden. Eins Abends im Mai — eines Abends, der mir ewig unvergänglich bleibt — sang ich Shelly's herliche Serenade, die ich selbst in Musik gesetzt hatte.

In diesem Abend war die ganze, tiefe Leidenschaft meines Herzens in Aufschrei, und ich sang, wie ich noch nie zuvor gehungen; dann sah ich nichts Anderes. Nur dies eine Gesicht leuchtete vor mir, alles andere verschwand. Ich dachte an seine Hand, in der sie einen Klappenschmuck des Himmels trug. Und dennoch war meine Liebe so demütig; niemals dachte ich daran, daß meine Hand jemals die einzige berühren würde.

Auf diesem Abend war die ganze, tiefe Leidenschaft meines Herzens in Aufschrei, und ich sang, wie ich noch nie zuvor gehungen; Lady Carlyl ruhte auf der Chaiselongue, Sie Arme sah in der Fensterseite; das rothe Abendlicht durchdröhnte das Zimmer. Es war mir nicht möglich, meine Gemüthsbewegung niedergeschüpfen, daher erhob ich mich von meinem Sitz, ging schnell durch die halbdurchsichtige Chaiselongue nach dem Rasenplatz hinaus und weiter bis zu den kleinen Blumen, die nach dem Flusse hinunterfuhren und neben welcher die Friederichslinde blühten.

Mein Herz war überwollt. Ich legte meine Hände auf die niedrige, lüftige Blüte und senkte meinen Kopf auf sie nieder. Plötzlich hörte ich Schritte, von denen jeder einzige mein Herz zu treffen schien, und eine Stimme sprach: „Ines!“

(Fortsetzung folgt.)



öffentlichen Desinfektionsanstalt zu übergeben oder unter den nötigsten Vorsichtsmassregeln selbst zu desinfizieren.

7. Vom Gebrause der in Cholerazeiten regelmässig angepriesenen medicamentösen Schutzmittel (Choleraschaps u. c.) wird dringend abgerathen.

### Die Cholera.

Die Cholera hat von Hamburg aus ihren Weg in's deutsche Reich hinein angegetreten, ausnahmslos ist die Seuche durch flüchtende Hamburger Familien weiter verbreitet worden. Infolge der sofort getroffenen Maßregeln werden die vereinzelt Fälle hoffentlich auch vereinzelt bleiben, zumal die Willkür jetzt der Gesundheit durchaus zuträglich ist. Das Gleiche gilt auch für Hamburg selbst, wo am Sonntag eine gewisse Abnahme der Krankheit eingetreten ist, nachdem bis zum Tage vorher noch eine starke Zunahme stattgefunden hatte. Allerdings waren schon am Sonnabend die Erkrankungen von weniger heftigen Erkrankungen begleitet gewesen. Nach dem „Deutschen Reichsanzeiger“ kamen bis zum 26. August 1828 Erkrankungen mit 358 Todesfällen vor. Am 26. und 27. August dienten noch 600 Personen erkrankt und gegen 300 gestorben sein. Das Sonnabend trat dann, wie gesagt, eine gewisse Abnahme ein, die bei anhaltendem glücklichen Weiter schweil weitere Fortschritte machen wird. Es ist allerdings auch hütlich anzusehen: Die wohlhabenderen Bewohner flüchten in hellen Häusern, denn die Epidemie läuft nicht auf die Hassen- und Arbeiterviertel beschränkt, sondern überzog nach und nach die ganze Stadt. Der Transport- und Leidentransport hat dermaßen zunommen, dass außer allen zur Verfügung stehenden Reisewagen auch dreißig Equipages, ferner Wäbel- und Brudwagen benutzt werden mussten. Langvergängungen und Verhauungen sind in ganz Hamburg und dessen Umgebung verboten, die Schnäppen sind geschlossen. Es macht sich bereits Kriegs- und Wassermangel geltend, auch Hilfskranke warten schwer zu bekommen, da mehrere derselben der Seuche erlegen waren. Desinfektionsmittel, Cognac u. c. werden vielfach gratis verschafft. Im benachbarten Altona hält sich die Cholera noch in möglichen Grenzen, es sind bisher nicht über zwanzig Todesfälle pro Tag vorgekommen. Einige Erkrankungen und Todesfälle kamen vor in Harburg, Wandbeck, Hirschfeld, Altonaer Vorstadt, Pinneberg, Wittenberge, in Kiel und Bremen, ausnahmslich auch in Buxtehude, wohin die Epidemie aus Antwerpen in eingeschleppt sein soll. Die lokalen Behörden haben erschrecklicherweise sehr strenge Bestimmungen erlassen, und scharfe Kontrolle sorgt für genaue Durchsetzung derselben. In Berlin ist eben ein halbes Hundert choleraartiger Fälle bisher constatirt, aber doch noch kein Fall von wirklich asiatischer Cholera. Sehr verdächtig sieht es allerdings mit einer aus Hamburg geflüchteten Restauratorenfamilie, die in einem Berliner Hotel erkrankte und sofort ins Cholerazentrum gebracht worden ist. In zwei Fällen sind in Omnidienst-Büros vom Dresdnerfall betroffene Wagen und Insassen sind sofort desinfiziert worden. Die neuliche Mitteilung, dass der Choleraausbruch sich in diesem Jahre in der Reichshauptstadt ganz besonders häufig zeigt, ist nicht zutreffend. Die Zahl der Erkrankungen ist im Vergleich erheblich niedriger, als sonst. In Hamburg-Süd ist die Cholera vornehmlich nach England und Belgien verschleppt worden. In Antwerpen nimmt die Seuche trotz aller Abstimmungen der Behörden von Tag zu Tag entschieden zu. Nach in andern belgischen Städten zeigt sie sich stärker, als bisher. In London, in Graven, in Aberdeen sind ebenfalls vereinzelt Cholerafälle verzeichnet, ebenso in Rotterdam in Holland, und auch in Kopenhagen soll ein Fall aufgetreten sein. In England ist die Seuche des Kreuzfahrts vorgebrungen, auch in Kentenland rückt sie weiter nach Westen. Deutlicher ist das Passieren russischer Auswanderer, die als Choleraträger berüchtigt sind, unterfragt. In Frankreich nimmt die choleraartige Epidemie, die aber tatsächlich asiatische Cholera ist, in den letzten Tagen wieder zu; Paris und Havre sind noch immer die Hauptstädte der Epidemie.

Die Choleraepidemie schreibt ein praktischer Arzt: „Gestalten Sie mir, mit einigen Worten die Ausweitung auf einen Punkt zu lenken, den ich bei der Verbreitung vorliegenden Phänomen angeschaut habe, indem näher rückende unheimliche Gestalt in der Freiheit noch nicht gefunden habe. In der Verbreitung über das Verhalten während der Cholerazeit warnt das Reichsgesundheitsamt vor dem Genuss des Wassers, des Öls, Gewürzes, Milch, der Butter und des Fisches in rohem, ungekochtem Zustande. Sie alle können die Krankheit leicht übertragen, keils weil der Basiliskus an ihnen haften kann, keils indem sie Paralysie leicht erzeugen. Wie aber steht es mit dem köstlichen Brod? Auch an ihm kann der Tod und Verderben bringende Basiliskus haften, wenn nicht seitens der Meister auf jedem Wagen- und Karrenlaster der Gecken und Leidtrag geachtet wird. Und eine zweite Gefahr besteht im Bäckereien selbst darin, dass das laufende Brotkorn die üble Vermischung hat, die zu laufenden Brotwaren mehrfach zu bestossen und in die Hand zu nehmen. Ein Aufschlag in jedem Bäckereien verleiht dies auf das Strengste. Die Bäckereien und Brotläden aber in diesen Geschäften, wie auch in Schlächtereien, Delicatessengeschäften mögen nicht verhängen, zu wiederholten Malen am Tage sich die Hände zu waschen und zu desinfizieren, damit nicht doch hier und da der Kommunizismus auf alltägliche Lebensmittel und von hier in den Darmkanal gelange. Sandige Hände in dem Sinne des Arztes sei die Vorsicht dieser Zeit! Es ist vielleicht nicht unzweckmäßig, wo die Mittel es erlauben, sich mit Räucherwaren etwas zu verprovianten, da man des Abends nicht immer Gebratenes essen mag. So vorzugsweise man in etwas die oben angegebenen Schwierigkeiten und Gefahren. Die Milch in der Ernährung der nicht zu jungen Kinder erzeugt man zweckmäßig durch Cacao, leichten Thee, Chocolade und schleimige Suppen. Die Schulbrunnen werden am besten in der Cholerazeit ganz geschlossen.“

Der erste Fall von asiatischer Cholera in Berlin. Die aus Hamburg geflüchtete Restauratorenfamilie, welche in Berlin unter Choleraerkrankungen erkrankte, leidet thätighch an asiatischer Cholera. Die Frau hat sich Abreise von ihrem bedrohlichen Zuflinde aufzufallen erholt und befindet sich auf dem Wege der Besserung. Man sieht, was losgelöstes ärztliches Eingreifen nützen kann.

In Bremen sind Todesfälle an Cholera noch nicht zu verzeichnen, sondern nur Erkrankungen. Die dortigen Hotels weigern sich zum Theil, die massenhafte Flüchtlingse aus Hamburg aufzunehmen.

### Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Chemnitz, 20. August 1892.

Hamburg. Ein Arbeiter erkrankte in dem Zuge Hamburg-Wrist. Das Convalescenz, dessen Insassen dasselbe leicht verlassen durften, wurde abgesperrt und die Reisen nach ihrer Ankunft desinfiziert und darauf entlassen. Der Arbeiter wurde ins Hospital gebracht.

Kiel. Die akademischen Heilanstalten haben das Vorhandensein der asiatischen Cholera festgestellt. Die Seuche ist, wie angenommen wird, von einer aus Hamburg geflüchteten Familie eingeschleppt. Auf den Bersten

werden Prokuren vertheilt, welche Verhaltungsmaßregeln gegen die Cholera enthalten.

Oldenburg. Den hiesigen Behörden wurde gemeldet, dass zu Delmenhorst eine aus Hamburg dort eingetroffene Frau an der Cholera erkrankte, nachdem ihr Kind vorher daran gestorben war.

Madrid. Neue Murrinen bei Erhebung der Steuern sind in der Umgegend von Hugo und einigen benachbarten Orten ausgebrochen. Truppen sind dorthin abgesandt.

Madrid. Mit Rücksicht auf die vorgekommenen choleraähnlichen Erkrankungen in Madrid und Barcelona demonstriert die Regierung offiziell das Auftreten der Cholera asiatica. Die Untersuchung und Desinfektion aller Reisenden, ausgenommen derjenigen aus Portugal, hat heute begonnen; die französische Grenze ist sanitärlich abgesperrt.

Ruhrort. Auf einem im hiesigen Hafen liegenden, von Passagieren angelaufenen Schiff erkrankte eine Person, wie ärztlich festgestellt wurde, an Cholera.

Bremen. Nach Mitteilung der „Weserzeitung“ handelt es sich bei der Abänderung des Subventionsvertrages zwischen der Reichsregierung und dem Norddeutschen Lloyd um die Ausgabe der Mittelmeerlinie und den Wegfall der dafür gewährten Subvention. Die Samoaline soll durch eine andere Zweiglinie ersetzt werden. An Stelle des Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ wird ein neu zu erbaender Doppelschraubendampfer eingesetzt.

Braunschweig. Hier ist wegen der Choleragefahr das Sedanfest verboten.

München. Auf dem Ost- und Südbahnhofe selbst sind nunmehr ärztliche Beobachtungsstationen errichtet.

Berlin. Das Polizeipräsidium bleibt an den Anschlagsäulen bekannt, dass an einer aus Hamburg zugetriebenen Frau die asiatische Cholera wissenschaftlich festgestellt worden sei und führt Belührungen über die Cholera bei.

Stockholm. In Malmö und Helsingborg auf Grund der Quarantänevorschriften abgewiesen, aus Süden mit Passagieren angelangte Dampfer sind ausnahmslos in den Häusern von Copenhagen zugelassen, von wo dann die Passagiere mit den Sunddampfern nach Schweden reisen. Die offizielle „Nya Dagl. Alchanda“ ist entrüstet über dieses Verfahren der dänischen Behörden. Wenn diese Versuche zur Umgehung unserer Schutzmaßnahmen, sagt das Blatt, fortgesetzt von dänischer Seite unterstützen, wird fortgesetzt von dänischer Seite unterstützen, dann dürfte und nichts anderes übrig bleiben, als Dänemark wegen seiner ungenügenden Quarantänemaßnahmen für choleragefährlich zu erklären.

Washington. Die Regierung ordnete die ärztliche Besichtigung und die Quarantäne für alle Schiffe aus infizierten Ländern und Häusern an, sowie die umfassendste Kontrolle für die Passagiere verdächtiger Schiffe namentlich für Einwanderer.

### Vitterarisch.

Im Bericht von Albert Rönn in Göthen ist von Dr. med. Alfred Neumann ein Schleifer erschienen: „Sicherer Schutz gegen Cholera und die Verhinderung des aufziehenden Katastrophen im Allgemeinen“, welches in hellerster Leichtverständlichkeit Sprache auf wissenschaftlicher Grundlage sich nicht damit begnügt, allgemeine Regeln anzudenken, mit denen der Einzelne nicht auslangen darf, sondern ganz genaue Anweisungen bis ins Kleinste ausgearbeitet und bietet, welche als lohn Blätter dem Schriftsteller beigegeben, in Form von Blättern in den verschiedensten Räumen des Hauses angebracht werden können. Das Schriftstück ist für den blühenden Preis von 40 Pf. durch jede Buchhandlung zu beziehen.

### Berliner Produkte-Wörter

vom 27. August.

Welen: loco 149-170 M., pr. August — M., pr. Sept.-Oct. 154,50 M., pr. Oct.-Nov. 156 — M., — Mogen: loco 144 — M., pr. Sept.-Oct. 144,50 M., pr. Oct.-Nov. 144,50 M., — Mündigung: 2. Teuton: — Befrei. — Spiritus: loco loco 36,90 M., pr. Oct.-Nov. 34,50 M., pr. Nov.-Dec. 34,50 M., pr. April-Mai — M., Mündigung: — M., pr. Sept.-Oktober 48,50 M., pr. Aug. 44 — M., pr. Sept.-Oktober 143,25 M.

Verantwortlich: Dr. Schmid, Deutsches und Russisches Institut für Chemie: Dr. Dr. G. Böckeler ist der älteste Teil der Reihe; finanziell in Chemnitz. (Bei Aufstellung und Abstellung nicht ohne Kosten zu vernehmen)

### Erstaunlicher, amtlich beglaubigter Heilerfolg bei einem 20jährigen, schweren Nerven- u. Rückenmarks-Leiden!

Nachdem erst kürzlich an dieser Stelle der glänzende Erfolg berichtet wurde, welcher durch die Sanjana-Heilmethode bei dem 30jährigen Leiden des Herren Rudolf Corius, Waffenschmied zu Bernau in der Mark, erzielt wurde, bietet sich heute schon wieder ein Beispiel von der durchgreifenden Wirkung der Sanjana-Heilmethode bei einem schweren 20jährigen Nerven- und Rückenmarksleiden. Diese überzeugende Heilerfolg wurde bei Herrn Robert Böckeler, Veterinär zu Cossen a. O., erzielt und ist der Bericht von der wohlbl. Polizei-Verwaltung zu Cossen a. O. amtlich beglaubigt worden. Herr Robert Böckeler schreibt:

Seit circa 20 Jahren litt ich an einem hochgradigen Rückenleiden, welches unter blutigen Anfällen in den Beinen und den Rücken periodisch auftrat; das Leiden heigte sich schließlich bis zur Entfernung des Rückenmarks. Die bisher angewandten Mittel, Bader, Elektrotherapie u. a. brachten nur eine vorübergehende Erleichterung, aber keinen dauernden Erfolg. Derselbe ist erst eingetreten nach dem Gebrauch der Sanjana-Heilmethode. Das Leiden ist verschwunden, an Stelle des früheren hochgradigen nervösen Erscheinungen ist absolute Hälfte und letztere Gemüthsstimmung einsetzt. Empfänger Sie daher meinen herzlichsten Dank.

Ärztlich beglaubigt durch die wohlbl. Polizeiverwaltung zu Cossen a. O.

Die amtliche Beglaubigung bürgt für die absolute Wahrheit dieses Berichts. Man sollte sich daher nicht durch die Verleumdungen mißgünstiger Gegner beeinflussen lassen, sondern wende in geeigneten Fällen die Sanjana-Heilmethode an. Das Sanjana-Institut steht unter Kontrolle des lüchtigen Arztes, welche Alles anbieten, um den Kranken Hilfe und Rettung zu bringen.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Erscheinungen, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezahlt dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Am heutigen Tage verlegte ich mein  
Putz- und Modewaren-Geschäft  
von innere Klosterstrasse 27 nach

Langestrasse 22,  
— schrägüber vom Marktässchen. —  
Camillo Nostitz.

Die Ausrede war überflüssig, Drum, lieber Otto, halt Dein —

Goldne Broche, ohne Kabel (Consignatengeschäft) von Johannis, Schopauer bis Annenstrasse verloren. Der Finder w. geb. die selbe gez. angem. Belohn. 6. Kart. Dertel, Uferstr. 9, I. Et. abzugeben.

### Stellungs-Gefecht.

\* Eine beliebte, gern gelesene Periodik, gehörten Militär, seit 16 Jahren bestehender, Vertreter in Bier und Spirituosen, auch Beihilfe zu verhindern. Bald beziehbar am Objekt erster Etage: 4 Zimmer, Küche, Speise- und Badezimmer. Näheres Uferstrasse 4, II.

\* 3. Halb-Etage, 4 Zimmer,

Stube, Küche, Alkoven, sowie Bad, mit Vor., WC u. Badezimmer.

Eine Stube mit Alkoven zu vermieten Dammstraße 11, P.

Gut möbliert Zimmer zu verm. Moritzstr. 32, III.

Sinns. B. u. Alt. und g. Werkstelle zu vermieten Zöllnerstraße 27.

Bald beziehbar am Objekt

erste Etage: 4 Zimmer, Küche, Speise- und Badezimmer. Näheres Uferstrasse 4, II.

3. Halb-Etage, 4 Zimmer, Stube, Küche, Alkoven, sowie Bad, mit Vor., WC u. Badezimmer.

Eine Stube mit Alkoven zu vermieten Dammstraße 11, P.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Eine Stube mit Alkoven zu

vermieten Dammstraße 11, P.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II. Et. z.

Gut möbliert Zimmer zu vermiet. Sonnenstr. 1, II.

## Gardinen. Nach beendigter Inventur

Ausverkauf einer Partie Gardinen, Stores, Vorlagen, Konzertkästen, Tücher, Decken und Epigen zu billigen Preisen.

**Therese Herrmann Nachf., Theaterstr. 96, I., Nähe der Nikolibrücke.**

**F. W. Langhammer.**

Möbel-Tischlerei und Magazin (eigenes Fabrikat), Josephinenstr. 14.

## Hôtel Deutsche Eiche, am Brühl, Restaurant Albertsburg.

**Brüx's Bierstube, Chemnitz, Brückenstr. 48.**

**Hôtel „Sächsischer Hof“, Chemnitz,**

Köhler's Hotel zur „Stadt Weimar“

(Kosten von Bahnhof Chemnitz unter Georgstraße empfiehlt seine schön eingerichteten Zimmer, gute Betten, von 75 Pf. an, ebenfalls gute und billige Speisen und Getränke. Hausdiener am Bahnhof. — Bäder im Hause.)

**Hôtel Stadt Nürnberg, Neust. Markt. 7.**

Nächste Nähe des Hauptbahnhofes. Juhader L. Galle.

früher langjähr. Oberleutnant im Hotel „Rother Hirsch“, Chemnitz.

Hausdiener am Bahnhof. Gute Betten. Billige Preise.

**Forsthaus,** Bachgasse II, Mitte der Stadt, grosses mit Jagdschenswürdigkeiten ausgestattetes Bierlocal. Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Grosse Auswahl in Speisen. Vergnügte echte Pilsener, Patrizier-Bayrisch, Actien-Lager, Bier auf Kappel.

Täglich Frei-Concert. Ergebenst Max Uhlich.

**Abt Hilarius,** Chemnitz, Lohgasse 24. Label zur Besichtigung des großen Wandgemäldes „Die Sachsen in der Schlacht bei Beaumont am 30. August 1870“ ganz ergetzt ein. Vorzügliche Biere: Echte Tucher'sches, Schlosslager, Einfach, Gose, H. Kaffee, Stamm zu jeder Tageszeit. Ergebenst Ernst Grey.

**Conditorei und Café** von E. Puschmann, Maystraße 2, an der Georgbrücke, hält seine Localitäten bestens empfohlen, sowie reiche Auswahl in Kuchen, Torten, Kaffee- und Theegesäß.

**Gasthaus Goldner Pflug,** Lohgasse 17. Chemnitz, Lohgasse 17. Empfiehlt seine Localitäten einem geachten Publikum von Chemnitz und Umgegend, wie gel. Bevorzugung. Stamm zu jeder Tageszeit. Echt Bayrisch, Schlosslager, H. Kaffee, Einfach. Früher „Hotel Reichshallen“. Hochachtungsvoll C. Rudolph.

**„Prälaten“** Grösstes und angenehmstes Local der Stadt. H. Biere, billige Speisen. Moritz Knorr. neben dem Stadttheater.

**Restaurant „Drei Lilien“.** Chemnitz, äussere Klosterstrasse 18, empfiehlt seine Localitäten zur gefälligen Benutzung. Stamm von früh 8 Uhr bis zu jeder Nachtzeit. Vorzügliche Biere. Prompte Bedienung.

**Restaurant Goldenes Fässel,** Chemnitz, Bernsbachplatz 1, empfiehlt seine Localitäten einem geachten Publikum von Chemnitz und Umgegend zur gel. Bevorzugung. Stamm zu jeder Tageszeit. Vorzügliche Biere. Prompte Bedienung. Hochachtungsvoll Max Schumann.

**Jetzt ist sie da!** in den Reichshallen, Brühl 2, 5 Minuten vom Bahnhof. Gertrud Piccolomini, die kleinste Schauspielerin der Welt, jetzt besetzt.

**Restaurant Schillerplatz,** Schillerplatz 15 (3 Minuten vom Bahnhof), empf. dem geacht. res. Publikum sein jähres. Restaurant. H. Biere, billige und gute Speisen zu jeder Tageszeit. Achtungsvoll Karl Grasalka.

**Annaberg, Hôtel Kronprinz, Annaberg,** empfiehlt sich geachten Reisenden und Touristen aufs angenehmste. Gute Betten von 75 Pf. an. Hochachtung Ferdinand Weißlog.

**Medicinal-Weine** — aller Länder; garantiert rein — echten franz. Cognac, alten Nordhäuser etc. empfehlen

**Zoellner & Morell, Chemnitz,** Neue Dresdnerstrasse Nr. 9. — Fernsprecher 715.

**Schuhwaaren-Musverkauf.** Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämmtliche Sommerwaaren zu jedem annehmbaren Preise. C. Gustav Kluge, Theaterstr. 17, vis-à-vis dem Theater. T.-F. Mittwoch Abend 1/2 Uhr Versammlung.

5 Minuten vom Bahnhof. Inhaber: H. Weisse. Empfiehlt seine vollständig neuwertigen Fremdenzimmer von 1—2 Mrt., ganz bejubelt den Herren Geist und Leibenden Mittagstisch und reizvolle Abendessenkarte vorzüglich, sowie H. Weise u. Biere bei mäßigen Preise u. prompter Bedienung. Hausdiener am Bahnhof.

Ausdruck der Exportbierbrauerei Frankenstein. Spezialität: „Deutsche Bürze“. Gleichzeitig empfiehlt meine mit besonderer Sorgfalt gelegten Mittagstisch in verschied. Preisklassen la Carte u. Stamm zu jed. Tage. Jeden Abend von 1/2 bis 11 Uhr an eine freie Schüssel. Einzelne Beobachtung erlaubt, so hat höchstens 100 Pf. und erledigt Bier Passat.

Elegantes burgerliches Bier- und Speisehaus. Grosses Stammhauswahl, div. Weine, Spatenbräu, Schlosslager, Gose, Kaffee, Chocolade, Cacao etc. Täglich Frei-Concert durch meine vorzüglich singende zwei Riesen-Orchestrions.

unmittelbare Nähe des Bahnhofes. Zimmer von 1,25 Mrt. an. Stein Table d'hôte. Mittagszeit im Abonnement zu 70 und 90 Pf. Hausdiener in jedem Tage am Bahnhof. Haftungsvoll Rich. Liebermann.

**Musikschule „Mozart“.**  
Clavier. Harmonium. Streich-Instrumente. Theorie.  
Mayer, päd. geb. Lehrer für Musik, Wiesnstraße 37, III.

Gegründet 1872. Fernsprecher No. 906.  
**Specialität Braut-Ausstattungen.**  
**Zöllner's Möbelfabrik, CHEMNITZ,** Neumarkt No. 7, Solide | Volle Ausführung. II. Mark 1200 1100 1600 1800 2000 u.s.w. II. Mark 1200 1100 1600 1800 2000 u.s.w. Meine Ausstellungsräume sind Sonntags von 11 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. geöffnet.

**Institut f. schwedische Heilgymnastik und Massage.**

Der Unterrichtsraum, in Professor Human's Institut in Stockholm ausgebildet, behandelt mittels

**Heilgymnastik und Massage** alle Krankheiten, für welche diese Behandlungsmethode nach den neuesten Forschungen sich eignet, wie rheumatische Affectionen, Röhrungen, Krämpfe (Schreitkrampf sc.), Brust- und Magenkrankeiten, Tabes dorsalis, Ataxi. Scolios (Rückenkrümmungen), Zischos, Blepharospasmus, Bintarmuth, Frauenkrankheiten u. a.

**Sprechstunden:** Herren von 9—11 und 4—6 Uhr, Damen 11—1 2—4. Behandlung auch in der Wohnung der Patienten.

**Rochlitzerstrasse 18, II. Etage.** Director Klas Rahlen aus Stockholm.

**Eiserne Bettstellen** für Kinder und Erwachsene, Gartenspritzen, Gartenmöbel, Friedhofsbänke, starke gußeis. Gaußsteigkästen für Abortgruben, eis. Kessel, Dachfenster, Oefen, Thür-Schlösser und Bänder, Stauben, Bleche, Eisen- und Bleirohre, Saug- u. Flügelpumpen und Jauchenvertheiler, sowie alte Eisenwaren und Werkzeuge empfehlen billig und in großer Auswahl.

**Meyer & Neumeister** Eisenhandlung, Neumarkt 10.

**Hedwigbad.** Eine Schwimm-Unterrichtsfarne für Erwachsene 8 Mark, für Kinder 5 Mark.

**Öbel**  
Salon 355 518 625  
Speisez. 368 505 570  
Wohnz. 242 342 510  
Schlafz. 242 342 571  
Küche 35 48 144  
Compl. Einricht. 1. M. 1000 1200 1400

Auch reichere und einfachere Möbel. Fertig arrangierte Musterzimmer.

Alles übersichtlich aufgestellt. Grosses Lager in 7 Etagen. Volle Garantie. Grosses Lager in 7 Etagen. Volle Garantie. Solides Möbel.

**Rother & Kuntze** Chemnitz, Kronenstrasse 5 gegenüber der Reichsbank.

Die Besichtigung unseres Lagers ist auch ohne zu kaufen gestattet.

**Max Hengsbach** Lohgasse 21, empfiehlt und hält Musterlager von feuer- und diebessicheren Geldschränken mit Stahlpanzer

von Carl Häßner, Leipzig, solidestes u. vielbewährtes Fabrikat. Dr. Heydenreich, prakt. Arzt, Chemnitz, Brückenvorstadt 19, II.

**Deutsch-Sociale!** Mitglieder und Freunde treffen sich heute Montag Abend im Mitte Zimmer „Hotel Sage“.

**Wohnungsveränderung.** Meiner weichen Kundenheit hiermit zur Kenntnahme, daß sich von heute ab meine Wohnung

**Theresienstrasse 1, I.** Es Augustusburgerstraße, befindet. Weiteren Anstrengungen entgegen, zeitlich hochachtungsvoll.

C. H. Schöller, Siegelschreiber, Chemnitz, den 27. August 1892.

1 Sophie, 1 Ottomus, 2 Kleiderkästen, 1 Verlobung, 1 Schrank, 1 Kommode, 2 Bettdecken, 2 L. Bettdecken, 2 T. Bettdecken, 11 Kleiderkästen, 11 Kommoden, 11 Schränke, 11 Schubladen, 11 Schubladen.

Heute Abend 3/4 Uhr verschieden sanft nach schweren Leiden unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin Clara.

Die Beerdigung der theureren Entschlafenen findet heute Dienstag Nachmittag 1/2 Uhr von der Halle des Friedhofes aus statt.

Familien Oscar Gast, Hermann Wilisch.

Dr. med. Berg, für Haut- und Geschlechtskrankheiten \* Brillenstr. 28, Spt. - 9, 11-1 u. 2-51. Alle schriftlichen Arbeiten, wie Bittschriften, Belegen, Bescheide, Briefe fertigt Reibach. G. III.

**C. A. Klemm,** K. S. Hofmusikalien-Händler, empfiehlt sein grosses Lager von Flügeln, Pianinos, Harmoniums, sowie aller sonstigen Musik-Instrumente zu Fabrikpreisen. Gebrauchte Instrumente zu mässigen Preisen stets am Lager.

**Verkauf, Vermietung, Tausch.** (Keine sogenannten Gelegenheits-Verkäufe.) Fernsprecher 535.

verkauf solid. Kinderwagen, Bors. Rasselsbach, Vorlage.

**Thalia-Theater.** Dienstag: Fortunatos Bild. Operette in 1 Akt von Offenbach.

**In Civil.** Schwanz in 1 Akt. **Flotte Bursche.** Operette in 1 Akt von Suppé. Mittwoch: Benefiz für Herrn Georg Wald: Hasemann's Töchter.